Ländern mit geringerer Concentration von Handel und Industrie nachahmbar, eine Bemerkung, welche überhaupt den Schriften gegenüber gilt, welche die Reduction des Gesellschaftsbetriebes auf Leistung der Fahrbahn und Locomotiven und den Uebergang aller übrigen Transportleistungen an Privatspediteure als Panacee der continentalen Eisenbahnmissstände empfehlen. Referent d. hat schon an einer andern Stelle dem gegenüber darauf hingewiesen, dass unter gewissen Voraussezungen die Zusammenlegung aller Functionen des Transportdienstes die wirthschaftlichste Organisation darstelle. Flachat giebt dieselbe Andeutung in Bekämpfung derjenigen Richtung, welcher auch Villiaumé anhängt. Die französische Eisenbahnenquête (s. ob. Miscellen) hat ebenfalls bewiesen, wie leicht es ist, allgemeine Anklagen gegen den Eisenbahntransport zu schleudern, und wie schwierig, durchgreifende und ausführbare Verbesserungen vorzuschlagen. Unser Verfasser aber hält sich mit seinen Vorschlägen gelinde ausgedrückt sehr im Allgemeinen.

Im Vorstehenden dürfte ein Bild des Werkes gegeben sein, dessen Character als eine gemässigt socialdemokratische Reaction gegen die in Frankreich herrschende liberale Bastiat'sche Schule zu bezeichnen ist.

Schäffle.

V. A. Huber, Sociale Fragen,
I. Das Genossenschaftswesen und die ländlichen Tagelöhner, Nordhausen 1863.
II. Die nordamericanische Sclaverei, Nordhausen 1864.
Pfeiffer, Genossenschaftswesen. Leipzig, Georg Wigand 1863.
Henry Fawcett, Manual of political economy, London and Cambridge 1863.
The Cooperator.
Olmsted Journeys and explorations in the cotton Kingdom 2 Vol. 1861.
Cairness, the slave power 1863.

Wenn Referent das Cambridger Kompendium von Fawcett mit den beiden neuesten Flugschriften von Huber und wieder Fawcett und Huber mit Olmsted und Cairness zusammen nennt, so ge-

---

übrigens gerne die Vorzüge der englischen Concurrenz und freien Bewegung auch im Eisenbahnwesen, die dortige leichte Accommodation an die vielgestaltigen concreten Verkehrsconjuncturen an.

schieht es desshalb, weil die interessantesten Kapitel jenes Buches die über Productivassociation und über Sklaverei sind, also die Gegenstände der Huber'schen Flugschriften behandeln, und weil wieder in Behandlung der Sclavereifrage beide, Huber und Fawcett hauptsächlich auf Olmsted und Cairness sich stüzen.

Das Handbuch von Fawcett hat wohl auch in andern Theilen gelegentlich einen neuen schäzbaren Wink, ist aber im Ganzen doch nur eine kleinere Ausgabe der Mill'schen Grundsäze der politischen Oekonomie, eine Bearbeitung indessen, welche recht brauchbar ist.

In Buch II, Kap. 10 über „Cooperativeinrichtungen", und Kap. 11 „über die ökonomischen Aussichten der Sclaverei", sind dagegen neue Thatsachen und namentlich über die erstere Frage manche neue theoretische Bemerkungen enthalten. — In dem Kapitel über die Arbeitergenossenschaften, worauf Huber und Lassalle in ihren Schriften sich sofort bezogen haben, ist zuerst die aus den Huber'schen Schriften bekannte Geschichte der Entstehung und des Fortgangs der Cooperation von Rochdale gegeben. Der Verfasser geht dann zur Würdigung der *cooperative stores* (Consumvereine) über, welche er von den „*cooperative trading establishments*", den Productivassociationen oder eigentlichen Unternehmungsgenossenschaften der Arbeiter gleich Huber scharf unterscheidet. Die Ursachen des merkwürdigen Gelingens der *cooperative stores* oder der Konsumvereine für Beschaffung von Mehl, Fleisch, Kleidung u. s. w. findet er einmal in der ausschliesslichen Regel der Baarzahlung, was einen grossen und sichern Betrieb bei kleinem weil oft umgeschlagenem Kapital gestattet und den weiteren Vortheil bietet, den Wucher abzuschneiden, welcher Lebensmittelschuldner so leicht ausbeutet. Eine zweite ökonomische Ursache des Gelingens ist die feste Kundschaft der Arbeiter, welche Mitglieder sind und ihre Ersparniss im *store* angelegt haben; Ausgaben für Annoncen, für kostspielige Lage des Verkaufsortes sind abgeschnitten. Ein Interesse der Lieferung schlechter Lebensmittel ist nicht vorhanden. Diese Umstände zusammen mit der sittlichen Kraft des Genossenschaftsgeistes [1]) erklären es, dass die *cooperative stores* in der Regel gelingen und prosperiren (in England z. B. ausser in Rochdale zu Aberdare, Banff, Blackburn, Burnley, Checkheaton, Coventry,

1) In Huber's Schriften ist diese Seite schöner als bei Fawcett entwickelt. Aus lezterem ist anzuführen, dass die Pioniere von Rochdale eine ausgezeichnete Leseräumlichkeit und Bibliothek haben, gemeinsame Excursionen machen, ihren Mitbürgern einen kunstvollen Trinkbrunnen gestiftet haben (p. 285).

Dover, Hemel-Hempstead, High Green, Huddersfield, Hurstbrook, London, Manchester, Liddleton, New-Markett, Norwich u. s. w.), während die Actiengesellschaft eben für Geschäfte mit detaillirter Verwaltung, in Lebensmitteln u. s. w. erfahrungsmässig nicht gedeiht. Indessen führt Fawcett doch an, dass bis zu einem gewissen Masse der Nachtheil eines minderen Grades von individuellem Interesse in der Leitung auch dem *cooperative store* anhafte. Insbesondere zeige sich diess darin, dass die Arbeiter in gewissen Artikeln sich fortgesezt lieber bei den Kaufleuten als in ihrem *store* versorgen, z. B. in Kleidungsstücken, während sie Thee, Zucker, Gewürze, *grocery* im weiteren Begriff, nur aus ihrem *store* nehmen. Der Umsaz des *Rochdale stores in grocery* ist 10 Mal grösser als in Kleidungsstücken, und diese Erscheinung zeigt sich ebenso und z. Th. noch stärker bei den übrigen Konsumvereinen. Fawcett erklärt es daraus, dass der Vereinsverwalter nicht gleich sorgfältig und vielseitig dem Geschmack des Kunden entgegenkomme, während dagegen dieser in Bez. auf Lebensmittel die gleichartige, wenn nur gute Qualität schäze, da er sie nicht selbst beurtheilen könne; hierin also komme der *store* einem spezifischen Bedürfniss entgegen. — In Besprechung der Arbeiter-Productivassociationen (*coop. trading establishments*) giebt Fawcett zuerst eine Beschreibung der Pariser Maurergenossenschaft, welche 1852 mit 17 Mitgliedern sich bildete und ein erstes Kapital durch Einlage eines Zehntels des Lohnes gründete. Ende 1852 hatte sie $14^1/_2$, Ende 1854 schon 680, 1860 bei 107 Mitgliedern 14500 L. St. Kapital. Sie hat gebaut das Hotel Fould, Hotel Rouher, Hotel Frescati, Hotel Girardin und sonstige höchst fashionable Häuser. Sie ist also Grossunternehmerin und wegen der guten Arbeit sehr gesucht. Nur Mitglieder arbeiten in den Genossenschaftsunternehmungen gegen den sonst üblichen Lohn; der Gewinn wird zu $^2/_5$ als Kapitaldividende, zu $^3/_5$ als Arbeitsdividende *pro rata* des Lohnes vertheilt. Fawcett hebt auch die der Verwaltung der Actiengesellschaft analogen Schwierigkeiten hervor, womit die Unternehmungsgenossenschaft in Leitung und Kapitalanschaffung zu kämpfen hat; während Lassalle von der Genossenschaftsproduction eine Einengung der speculativen Conjunctur erwartet, giebt Fawcett gerade umgekehrt den Rath, derlei Genossenschaften sollten sich auf „speculative“ Unternehmungen nicht einlassen (p. 292). Die natürlichen Nachtheile der Fabrikationsgenossenschaften werden nie ganz aufgehoben, sondern nur durch spezifische Vortheile auf der andern Seite aufgewogen werden können. Der Verfasser rathet daher zur Vorsicht in Unternehmung von Spinnereien, glaubt dagegen die Productivassociation

da am Platze, wo es auf qualificirte, sorgfältige und energische Arbeit ankommt. Denn diese Eigenschaften bringt die Gewinnbetheiligung mit und verbürgt auch der Umstand, dass die besseren Arbeiter es sind, welche der Genossenschaft zuströmen, und dass in der Schule der Genossenschaft die Arbeit sittlich, intellectuell und bei Versorgung durch die *stores* auch physisch sich hebt. Darauf mag eben die Blüthe der Pariser Maurergenossenschaft, und ihre erfolgreiche Concurrenz in Prachtbauten, das Gelingen der Feilenhauer, der Pianoforte- etc. Genossenschaft hinweisen. Ein weiterer Vorzug, welchen weder Fawcett noch sonst Jemand, so viel uns bekannt, hervorgehoben hat, besteht darin, dass die Association, indem sie jeden Arbeiter zum Interessenten des Gesammterfolges macht, eine Zerstreuung der Arbeiter ohne besondere Aufsicht gestattet. Die Unternehmungsgenossenschaft wird also auch da ihre Vortheile zeigen, wo zerstreute, nicht fortlaufend controlirbare Arbeit zu thun ist, also u. A. in der Landwirthschaft. So bewährt sich ja auch die Gewinnbetheiligung in Form der Tantième bei den schwerer controlirbaren Gesellschaftsdirectoren, im Fischfang, im Chinahandel. Die Gewinnbetheiligung erzeugt eben, weil sie den Arbeiter interessirt, gerade diejenigen Qualitäten der Arbeit, welche dem absolut uninteressirten Arbeiter, dem Sclaven, durchaus fehlen; Sclavenarbeit ist erfahrungsmässig nur truppenweise, bei scharfer fortlaufender Peitschencontrole vortheilhaft. — Als Fawcett die Vermuthung der Anwendbarkeit der Genossenschaft auf die Landwirthschaft aussprach (p. 220, 292), scheint ihm der eben bemerkte Umstand vorgeschwebt zu haben, nebstdem dass mit dem Eindringen der Maschine [1]) in den landwirthschaftlichen Betrieb, mit der Nothwendigkeit von Meliorationen, mit der in England [2]) und auf dem Festland sichtlich zuneh-

1) Ein Quadrat von 10 Morg. Acres an Einem Stück wird nach Fawcett vom Dampfpflug in der halben Zeit und zu $^2/_3$ Kosten geackert, als 10 Morgen in zwei Stücken p. 81.

2) Fawcett behauptet für England während der lezten Zeit eine entschiedene Zunahme des Grossbetriebes. Der Farmer treibe in den besten Bezirken nicht unter 3--400 Acres um, und in manchen Kirchspielen bauen jezt 2 Leute den Boden, welcher noch vor Menschengedenken in 20 oder 30 Güter parcellirt war. Die jungen ländlichen Arbeiter würden sich dem Handdreschen nicht mehr unterwerfen p. 79. — In Deutschland wird der Zug zum Grossbetrieb auch in der Landwirthschaft ebenfalls bemerkt. Sogar die Lebensversicherungen preisen sich an als freies Correctiv gegen Güterzersplitterung durch Ermöglichung der Geldabfindung der Alten und der Nachgeborenen (statt der Ausdinge und Erbtheilungen).

menden Tendenz auf den Grossbetrieb auch in der Ackerbauunternehmung die genossenschaftliche Aneignung der Vortheile des rationellen Grossbetriebes nahegelegt erscheint. Er erfuhr aber erst während der Correctur seines Werkes, dass die landwirthschaftliche Unternehmungsgenossenschaft in England bereits besteht.

(Schluss folgt.)

Schäffle.

J. St. Mill, Principles of political economy, fifth edition, 1862.

Derselbe, übersezt aus der fünften Orginalausgabe von Adolph Soetbeer, zweite deutsche Ausgabe, Hamburg, Perthes-Besser, 1864.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, dass die zweite Ausgabe von Soetbeer's Uebersezung des englischen Meisterwerkes auf die fünfte und jüngste Ausgabe des Originals sich stützen konnte. Diese Ausgabe enthält wenigstens gegenüber der ersten wesentliche Ergänzungen namentlich in Bezug auf Associationswesen, Socialismus, Geldwesen, Einkommenssteuer u. s. w. und dürfte das Werk, wie Soetbeer annimmt, nun zu einem ziemlich konsistenten Abschluss gediehen sein. Eine besondere Würdigung sei es des Originalwerkes, sei es der anerkannt guten Uebersezung an dieser Stelle ist selbstverständlich überflüssig. Mehr als die Anzeige der neuen Erscheinung des Originals und der Uebersezung ist nicht beabsichtigt. Bemerkt mag werden, dass die der ersten deutschen Ausgabe angehängten Erläuterungen und statistischen Belege, vorbehältlich einer besonderen Publication, bei der zweiten Ausgabe vom Uebersezer weggelassen sind. Dieser in Aussicht gestellten Publication sehen wir hoffnungsvoll entgegen.

Dr. Fr. Hügel, die Findelhäuser und das Findelwesen Europas, ihre Geschichte, Gesezgebung, Verwaltung, Statistik und Reform. Wien 1863.

Eine höchst beachtenswerthe Schrift, welche zwar etwas breit, aber mit allem erdenklichen Fleisse das zerstreute Material gesammelt und den Gegenstand beleuchtet hat. Die Reformvorschläge bewegen sich in gesunder Reaction gegen eine übel angebrachte vermeintliche Humanität, die der Autor, Director des Kinderkrankeninstitutes in Wieden (Wien), als im Grunde doch nur stark sensualistisch characterisirt. „Die Moral und die Humanität“, sagt er S. 559, legen der Gesellschaft die Pflicht auf, für